

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung

In der Laufenden Rechnung führen folgende Faktoren zu einer Veränderung gegenüber dem Budget 2009:

Belastende Faktoren:

- **Steuerertrag**

Die Steuergesetzrevision aus dem Jahr 2007 führt im Jahr 2010 zu einem weiteren Rückgang von 59.0 Mio. Franken. Damit verursacht sie etwas mehr als die Hälfte des gesamten Rückgangs der kantonalen Steuererträge in Höhe von 111.6 Mio. Franken. Neben dem Steuerpaket sind hauptsächlich tiefere Erträge bei den Juristischen Personen für den Ertragsrückgang bei den Steuern verantwortlich.
- **Sozialkosten**

Bei den Sozialkosten wird gegenüber dem Vorjahresbudget mit einem Zuwachs in Höhe von 39.4 Mio. Franken gerechnet. Hauptsächlich dafür verantwortlich sind die geplanten Mehrausgaben für die Prämienverbilligungen (11.7 Mio. Franken), bei der Sozialhilfe (10.3 Mio. Franken), bei den Ergänzungsleistungen (8.3 Mio. Franken) sowie bei der Behindertenhilfe (6.7 Mio. Franken).
- **Personalkosten**

Die Personalkosten wachsen gegenüber dem Budget 2009 um insgesamt CHF 24.4 Mio. an. Die beim Gesundheitsdepartement anfallenden Mehrausgaben in Höhe von 13.8 Mio. Franken können mit Mehrerträgen bei den Spital- und Heimtaxen kompensiert werden. Die höheren Personalkosten beim Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt in Höhe von 7.1 Mio. Franken hängen insbesondere mit der erwartenden schwierigen Wirtschaftslage zusammen (Anstieg der Stellensuchenden/Sozialhilfefälle). Als Folge davon sind beim Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie bei der Sozialhilfe die entsprechend höheren Personalkosten budgetiert worden. Beim Erziehungsdepartement führen insbesondere die vom Regierungsrat im Rahmen seiner Schwerpunktsetzung für den Bereich Volksschule (u.a. für Harmonisierung, Leitungsstrukturen, Tagesstrukturen) zusätzlich bereit gestellten Mittel zu insgesamt höheren Personalkosten von CHF 4.1 Mio.
- **BKB Gewinnablieferung**

Die Gewinnablieferung der BKB wird voraussichtlich um 12.2 Mio. Franken tiefer ausfallen als noch im Vorjahr budgetiert.
- **Abgeltungen IWB**

Bedingt durch die Verselbständigung werden die gesamten Abgeltungen der IWB voraussichtlich per Saldo rund 10.6 Mio. Franken unter dem Budget 2009 liegen.
- **Erhöhter Globalbeitrag Universität**

Mit dem Ratschlag Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2010 bis 2013 für die Universität Basel beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat den Beitrag des Kantons Basel-Stadt um 8.7 Mio. Franken zu erhöhen. Damit sollen der Universität genügend Mittel für die Umsetzung ihrer Strategie zur Verfügung gestellt werden.
- **Medizinischer Bedarf öffentliche Spitäler**

Beim medizinischen Bedarf in den öffentlichen Spitälern wird eine Zunahme von 8.0 Mio. Franken erwartet.
- **Strafvollzug, netto**

Für den Bereich Strafvollzug müssen im Jahr 2010 rund 5.3 Mio. Franken mehr Mittel eingesetzt werden. Dieser nur schwer beeinflussbare Zusatzbedarf wird unter anderem durch steigende Einweisungsplätze und höhere Kostgelder verursacht.

- **Passivzinsen und Finanzierungsaufwand (netto)**
Aufgrund von Fälligkeiten und einem erhöhten Finanzierungsbedarf müssen im 2010 mehr Anleihen als im Vorjahr aufgenommen werden. Entsprechend nehmen die Passivzinsen und der Finanzierungsaufwand (netto) um insgesamt 5.2 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2010 zu.
- **Erhöhter Globalbeitrag Öffentlicher Verkehr**
Zur Stärkung und für den weiteren Ausbau des Öffentlichen Verkehrs wurde das Globalbudget des Öffentlichen Verkehrs um insgesamt 4.9 Mio. Franken erhöht. Darin enthalten ist auch der zusätzliche Mittelbedarf, der sich aufgrund des Neubaus Depot Wiesenplatz ergibt.
- **Zinserträge auf kfr. Geldanlagen**
Aufgrund von tieferen Zinsen werden bei den kurzfristigen Geldanlagen mit Mindereinnahmen von 4.2 Mio. Franken gerechnet.
- **Jugendhilfe/Heimeinweisungen**
Im Bereich Jugendhilfe/Heimeinweisungen wird neben einer generellen Zunahme der Platzierungen mit einem überproportional ansteigenden Bedarf für Heimplätze mit integrierter Schulung gerechnet. Dazu kommt, dass der Trend nach betreuungsintensiven, teuren Plätzen auch im Bereich der Pflegefamilien anhält. Insgesamt wird für diesen Bereich eine Zunahme von 3.5 Mio. Franken prognostiziert.

Entlastende Faktoren:

- **Spital-, Heimtaxen, Kostgelder**
Die Erträge bei den Spital- und Heimtaxen nehmen um 29.9 Mio. Franken zu. Diesen Mehrerträgen stehen aber höhere Personal- und Sachausgaben gegenüber (vgl. Personalkosten und medizinischer Bedarf öffentliche Spitäler bei den belastenden Faktoren).
- **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen**
Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen nehmen gegenüber 2009 um 18.2 Mio. Franken ab.
- **Direkte Bundessteuer**
Der Anteil an der direkten Bundessteuer nimmt um 10.0 Franken zu.